

Montag, 15. Dezember 2008

**Stetlich der Elch vom
linkt...**

Veihnachtsmarkt in Auma und allerlei
Lokalseite 2

LOKALES

Zeulenroda-Triebes und Umgebung



„Das Wichtigste war, die Firma überhaupt hier zu halten – ob nun in Zeulenroda oder in Langenwolschendorf“, sagte Bürgermeister Siegfried Thrum (links), der am Samstagabend mit Gemeinderätin Ulrike Förster und Geschäftsführer Oliver Riese auf den eingeweihten Neubau der Riese Electronic GmbH im Gewerbegebiet anstieß. (Foto: OTZ/Beikirch)

Vom Hinterhof an die B 94

Riese Electronic weiht Firmenneubau im Langenwolschendorfer Gewerbegebiet ein

Von Steffen Beikirch

Langenwolschendorf (OTZ). Doppelten Grund zum Feiern gab es am Samstagabend in der Riese Electronic GmbH. Nach achtmonatigem Neubau und einer Woche Umzug weihte das schwäbische Familienunternehmen seinen Thüringer Betriebsteil am neuen Standort ein. Und dies alles im 50. Jahr der Firmengeschichte.

1958 hatte Roland Riese – Vater des derzeitigen Geschäftsführers Oliver Riese – den Grundstein für eine bis heute erfolgreiche Entwicklung gelegt. Der Senior-Chef, Jahrgang 1931, studierte Maschinenbau, trat aber gleich seine erste Stelle im Bereich Elektronik an. Und gehörte beispielsweise zum Entwicklungsteam des Tastentelefon. Weil der Elektronik-Pionier nach eigenem Bekunden keinen über sich ertragen konnte, machte er sich vor 50 Jahren selbstständig. Aus seinem Unternehmen ging die heutige Riese Electronic GmbH mit Hauptsitz in Horb am Neckar hervor, die bereits 1979 von Managermagazin und Deutscher Bank als innovatives Mittelstandsunternehmen des Jahres ausgezeichnet wurde.

Immer wieder konnten die räumlichen Bedingungen nicht mit der Entwicklung Schritt halten. Schon früh zog der Betrieb vom badischen Lahr ins württembergische Stuttgart. In den 60er Jahren wechselte er nach Schönaich. Doch auch dort wurde der Platz zu eng, so



Oliver Riese beim Rundgang durch die Halle, hinter ihm Betriebsleiter Thomas Schüler (2.v.r.). (Foto: OTZ/Beikirch)

dass man 1969 „in der schwäbischen Pampa“ neu baute. Am Stammsitz Horb arbeiten inzwischen rund 100 Leute, darüber hinaus gibt es eine Beteiligung in Ungarn und eine Kooperation in China. Aus dem damals neuen Geschäftsbereich Contract Electronic – Entwicklung und Fertigung kundenspezifischer Elektronik – etablierte sich mittlerweile eine ganze Branche mit rund 400 Firmen in Deutschland, die heute unter der Überschrift EMS – Electronic Manufacturing Services – agiert.

Den Schritt nach Thüringen vollzog die GmbH 1991, als sie in der Schleizer Straße 36/38 in angemieteten Räumen eine Zweigstelle eröffnete. Unter Betriebsleiter Thomas Schüler wurden seitdem auch in Zeulenroda „bahnbrechende Pro-

dukte“ hergestellt, wie Geschäftsführer Oliver Riese erinnerte. So seit 1998 das weltweit kleinste Sicherheitsrelais oder auch das kleinste 10-Ampere-Sicherheitsrelais überhaupt. „Wir dürfen gespannt sein, was noch alles kommen wird“, blickte Riese am Samstag optimistisch in die Zukunft und dankte im Beisein der 20 hiesigen Mitarbeiter auch seinem Vater für dessen Lebenswerk.

Nach einem letzten Video von den beengten Hinterhof-Verhältnissen in der Schleizer Straße erläuterte Oliver Riese das rund eine Million Euro teure Neubauprojekt. Genau wie das Grundstück auf der grünen Wiese des Langenwolschendorfer Gewerbegebietes hält die neue Halle direkt an der Bundesstraße 94 reichlich Platz bereit. Sie lässt sich bei

Bedarf modular erweitern, was dem Firmenchef wichtig war.

„Die Grundentscheidung war, mit diesen Mitarbeitern weiteres Wachstum zu realisieren“, betonte Oliver Riese. Er schließt die Einstellung weiteren Personals nicht aus. „Dafür müssen wir aber erstmal das Jahr 2009 abwarten.“ Auch einen Lehrling möchte er im Herbst gern aufnehmen, um in Thüringen ebenso mit der Ausbildung zu beginnen. Eine Zusammenarbeit mit der Berufsakademie sei denkbar.

Angesichts der allgegenwärtigen Krisendiskussion versuchte Landrätin Martina Schweinsburg etwas Zuversicht zu versprühen, da die Hysterie im Lande gerade dabei sei, den Charakter einer selbsterfüllenden Prophezeiung anzunehmen. „Ich bin mir sicher, dass solche solide aufgebauten Familienunternehmen eine gute Zukunft haben, weil sie immer mit Augenmaß, dem nötigen Optimismus und der nötigen Fachkompetenz in die Zukunft schauen.“ Den Neubau der Firma Riese nannte sie „ein Zeichen für Weitsicht und Solidität“.

Bürgermeister Siegfried Thrum freute sich, dass dank der Riese GmbH ein weiteres Fleckchen Erde bebaut werden konnte. In Begleitung von Gemeinderätin Ulrike Förster überbrachte er das Wahrzeichen des Dorfes – eine Linde – als Geschenk. Und gab das Versprechen, dass die Firma auch weiterhin mit jeder Unterstützung rechnen darf. **Kommentar**



**Wenn r
Köpfe b**

... dann ist V
mehr als das

Redaktion:

036628 4 97 11

Zeulenroda@otz.de

Zustellservice:

0 1802 98 76 55 (6 Ct/Anruf)

Hierbleiben, anpacken

Von Steffen Beikirch

Gestrahlt haben am Samstagabend vor allem Langenwolschendorfs Bürgermeister Siegfried Thrum und Gemeinderätin Ulrike Förster, als beide der Familie Riese zum gelungenen Neubau gratulierten. Liegt dieser doch im örtlichen Gewerbegebiet, schließt seit langem mal wieder eine Lücke, bringt Steuern und – so die wichtigste Auswirkung für Siegfried Thrum – hilft in dieser schwierigen Zeit Arbeitsplätze zu erhalten.

Firmenchef Oliver Riese war durchaus nahe gelegt worden, einen Neubau doch lieber woanders zu realisieren. Kunden, Lieferanten, sogar Banken belächelten ihn für seine Idee, in Deutschland und noch dazu in Thüringen investieren zu wollen. Doch er blieb hartnäckig, wollte keinesfalls auf seine gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeiter verzichten. Auch die Thüringer und Sachsen, die im hiesigen Zweigbetrieb arbeiten, haben die Firma schließlich zu dem gemacht, was sie heute ist. Sie haben, daran ließ Riese keinen Zweifel, nun aber auch die Verantwortung, dass die Entwicklung weiter erfolgreich verläuft.

Warum er in Langenwolschendorf gelandet und nicht in Zeulenroda geblieben sei – da lässt sich Oliver Riese nichts andichten. Auch in der Doppelstadt hat er eine Handvoll interessanter Grundstücke angeboten bekommen. Er wollte aber unbedingt an die Bundesstraße. Denn auch ein Industriebetrieb, sagt er, muss bekannt sein und gesehen werden.